

Gru und hundert ein zweihundert

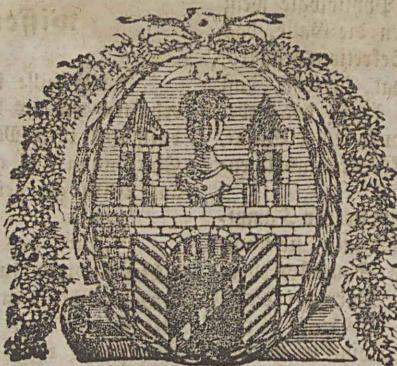
und hundert und zwanzig

Grünberger

Wochenblatt.

32. Jahrgang.

Jg. 34.



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 28 April 1836

Wissenschaftliches.

Niebig über die Materialisten.

(Schluß.)

"Nur die mangelhafte Kenntniß der anorganischen Kräfte ist der Grund, warum von manchen Männern die Existenz einer besondern, in den organischen Wesen wirkenden Kraft gelehrt wird, warum den unorganischen Kräften Wirkungen zugeschrieben werden, die ihrer Natur entgegenstehen, ihre Gesetze widersprechen. Sie wissen eben nicht, daß die Entstehung einer jeden chemischen Verbindung nicht eine, sondern drei Ursachen voraussetzt; immer ist es die formenbildende Kraft der Cohäsion oder Krystallisation, welche unter Mitwirkung der Wärme die chemische Affinität in ihren Neuerungen regelt, die Ordnungsweise des Krystals und damit seine Eigenschaften bedingt. Im lebendigen Körper kommt eine vierte Ursache hinzu, durch welche die Cohäsionskraft beverrscht wird, durch welche die Elemente zu neuen Formen zusammengefügt werden, durch die sie neue Eigenschaften erlangen, Formen und Eigenschaften, die außerhalb des Organismus nicht bestehen. Wenn es wahr ist, daß in der anorganischen Natur eine Cohäsionskraft formenbildend besteht, so ist es eben so wahr, daß in den Organismen eine Kraft wirkt, eine Ursache der Bewegung und des Widerstandes, welche der Cohäsionskraft und ihren Neuerungen entgegentritt, welche die Wirkung des Sauerstoffs und die stärksten chemischen Anziehungen aufhebt und geradezu umkehrt. Wenn Sie die Personen ins Auge fassen, von denen jene Meinungen verfochten werden, so bemerken Sie fogleich, daß sie Fremdlinge sind in den Gebieten, welche die Erforschung chemischer und physikalischer Kräfte zur Aufgabe haben; kein kompetenter Physiker oder Chemiker hat Ihnen jemals beigeleitet. Und wenn Sie unsere großen Physiologen fragen, denen wir die Entdeckung der Thatsachen verdanken, auf welche die Leugner der Lebenskraft ihre Behauptungen stützen, so werden Sie die Antwort erhalten, daß diese Meister der Wissenschaft solche Behauptungen und Schlüsse weder für begründet, noch für gerechtfertigt ansiehen. Es sind die Meinungen von Dilettanten, welche von ihren Spaziergängen an den Grenzen der Gebiete der Naturforschung die Berechtigung verleiten, dem unwissenden und leichtgläubigen Publikum aus-

einanderzusehen, wie die Welt und das Leben eigentlich entstanden, und wie weit doch der Mensch in der Erforschung der höchsten Dinge gekommen sei? und das unwissende und leichtgläubige Publikum glaubt ihnen und nicht den Naturforschern, wie es an die wandernden, schreibenden, sprechenden Tische und an eine besondere Kraft im alten Holze und nicht an die Naturforscher geglaubt hat. — — —

"Dieselben Dilettanten in der Naturwissenschaft, dieselben Kinder in der Erkenntniß der Naturgesetze behaupten und wollen das unwissende und leichtgläubige Publikum glauben machen, daß sie Aufschlüsse zu geben vermöchten über die Entstehung der Gedanken, über die Natur und das Wesen des menschlichen Geistes. Der geistige Mensch, so sagen sie, sei das Produkt seiner Sinne, das Gehirn erzeuge die Gedanken durch einen Stoffwechsel und verhalte sich zu ihnen, wie die Leber zur Galle. So wie die Galle untergehe mit der Leber, so gehe der Geist unter mit dem Gehirn."

"Wenn Sie die Schlüsse dieser Leute entkleiden von dem geborgten Flitter und Tand, von allen ihren Scheinbeweisen, die in der Wirklichkeit, in den Augen der Förscher und Denker nur beleuchteter Nebel sind, so bleibt übrig, daß die Beine zum Laufen und das Gehirn zum Denken da sei, und daß das Denken gelernt werden müsse, so wie das Kind das Laufen lerne; daß wir ohne Beine nicht gehen, und ohne Gehirn nicht denken können; daß eine Verletzung der Fortbewegungswerkzeuge das Gehen und eine Verletzung der Werkzeuge des Denkens das Denken ändert. Aber das Fleisch und die Knochen, woraus die Beine bestehen, bewegen sich nicht, sondern sie werden bewegt durch eine Ursache, die nicht Fleisch und Bein ist, sie sind die Werkzeuge der Kraft, die weiche Masse, die man Gehirn nennt, denkt nicht, sondern sie ist das Werkzeug der Ursache, welche die Gedanken erzeugt. Das Gehirn ist das einzige innere Organ, auf welches der Wille des Menschen direkt eine Macht ausübt; weder auf die Bewegungen des Herzens noch des Magens hat der Wille unmittelbaren Einfluß, aber der Einfluß einer im rechten Augenblick versegten Ohrfeige, selbst auf das Begreifen eines mathematischen Lehrsatzes, ist jedem Lehrer geläufig. Das Auge sieht nicht das Licht oder die Körper, das Ohr hört nicht die Musik, sondern sie sind nur die Werkzeuge zur Wahrnehmung der Licht- und Schallwellen."

"Die Dilettanten behaupten, die Gedanken seien Produkte

des Stoffwechsels des Gehirns, so wie die Galle ein Produkt des Stoffwechsels der Leber. Aber die exakte Physiologie weiß bis jetzt nichts von den Beziehungen, in welchen die Galle, das Sekret, zu dem Stoffwechsel der Leber, des Sekretionsorganes, steht, und was die Chemie darüber erforscht hat, beweist, daß die Elemente der Galle in keiner Beziehung zu denen der Leber stehen. Der geistige Mensch ist nicht das Produkt seiner Sinne, sondern die Leistungen der Sinne sind Produkte des intelligenten Willens im Menschen."

"Wir wissen, daß ein Stoffwechsel die Kraft in der Dampfmaschine erzeugt. Das Holz, die Kohlen verbrennen, sie wechseln ihre Eigenschaften, indem sie sich mit dem Sauerstoff verbinden; in Folge dieser Verbrennung wird Wärme erzeugt, welche Wasser in Dampf verwandelt; dieser übt einen Druck auf die Wände des Kessels und setzt die Maschine in Bewegung. Durch einen Stoffwechsel in der galvanischen Säule, durch die Auflösung eines Metalls in einer Säure entsteht ein elektrischer Strom; wird dieser durch einen Metalldraht geleitet, so macht er ihn zum Magneten; der Magnet übt einen Zug aus, der, in einen Druck verwandelt, eine Maschine treibt. Alles läßt uns vermuten, daß auch in dem thierischen Körper die mechanische Kraft, welche die willkürliche und unwillkürliche Bewegung der Glieder bedingt, mit dem Stoffwechsel und namentlich im Muskelsystem in Verbindung steht; allein die Beziehung selbst ist uns noch gänzlich unbekannt. Was wir davon wissen, ist, daß die Kraft im Organismus nicht erzeugt wird, wie in der Dampfmaschine, daß sie nicht erkläbar ist aus den bekannten elektrischen Gesetzen. Wir wissen, daß ein Stoffwechsel in allen Theilen des Körpers vor sich geht, daß ein Verbrauch von mechanischer Kraft Einfluß habe auf alle Werkzeuge, auf den ganzen Mechanismus des Körpers, daß der Wille eines durch Laufen oder schwere Arbeit übermüdeten Menschen auch auf das Werkzeug des Denkens, das Gehirn von seiner Macht verliere; von einem Stoffwechsel im Gehirn, welcher Gedanken erzeuge, weiß die Naturforschung absolut nichts; alles, was wir wissen, reducirt sich auf die triviale Wahrheit, daß ein Kopf ohne Gehirn weder denkt noch empfindet."

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Marseille soll im nächsten Monat 100 elektrische Uhren erhalten, die des Nachts durch Gas erleuchtet werden. Es sind dazu 400,000 Metres Draht erforderlich und die Kosten der Einrichtung auf nur 22,000 Fr., die der jährlichen Erhaltung auf 2000 Fr. veranschlagt.

* Durch das Einschlafen der Passagiere während der nächtlichen Fahrten auf Eisenbahnen erwachsen ersteren sowohl als den Bahnbeamten täglich Unannehmlichkeiten und Zeitverlust. Die Herren Col und Foucoult in Saint-Dizier haben diesem Uebelstande durch eine sinnreiche Erfindung abgeholfen, die in einem einfachen Apparat besteht, der in jedem Waggon angebracht, 3—400 Metres vor jeder Station einen Wecker in Bewegung setzt und zugleich den Namen der Station erleuchtet zeigt.

* Blutdüngung der Obst- und Weingärten. Handelsmann Lorbeer in Wien (Stadt, Filzgasse Nro. 889), welcher eine Düngersfabrik etabliert hat, empfehlt Blutdünger d. h. Dünger in trockenem Zustande aus reinem Ochsenblut, als ganz vorzügliches Düngungsmittel für Obst- und Weingärten. Obstbäume, mit solchem Dünger versehen, sollen nicht nur üppigst wachsen, sondern einen reichen Ansatz von Früchten bringen. In Wein- (und Hopfen-) Gärten, worin Mangel an Dünger häufig Ursache des geringen Ertrages ist, gewährt der Blutdünger durch die Leichtigkeit seines Transportes und seiner Kraft den stärksten Wuchs und den reichsten Ansatz. Man braucht nur etwa eine Hand voll trockenen Blutdungers an jeden Stock zu streuen und ihn mit Erde zu bedecken. 1 Centner Blutdünger nimmt nach Lorbeers Angaben ungefähr den Raum von 1½, Eimer ein und kostet vorerst 4 fl. C. M. Wenn die Sache probat ist, wird sich Herr Lorbeer mit seiner Erfindung allerdings unvergängliche Lorbeeren erwerben.

Inserate.

Bekanntmachung.

Im Kämmerei-Oderwalde sind:

100 Schock erlen und

100 Schock birken Reisig

in kleinen Posten à Schock 1 Thlr.
5 Sgr. verkäuflich und sind Aссigna-
tionen hierauf vom 28. d. Mts. beim
Rathsherrn Prüfer nachzusuchen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. d. M. früh 9 Uhr werden im Kämmerei-Kieferforst, am Wege von Lanzisk nach Krampe 20 Stöcke Kiefern Durchforstungsholz und Nachmittags 2 Uhr beim Sawader Waldhause

100 Schock erlen Reisig

öffentlicht verkauft werden,

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Vermietung der Remisen A. und B in dem Reitbahnhofgebäude hierselbst vom 1. Juni d. J. ab auf drei Jahre an den Meistbietenden steht auf

Dienstag den 6. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhouse hierselbst

Termin an, zu welchem Interessenten eingeladen werden.

Versammlung des Gewerbe- und Garten- Vereins.

(Fortsetzung.)

Der Herr Vorsteher-Stellvertreter befragt hierauf den Verein, ob er eine vom Ausschüsse beschlossene Veränderung des Statuts, wonach statt am 31. Oktober am 31. Dezember jeden Jahres der Kassen-

Abschluß zu machen ist, genehmige, wogen sich keinerlei Widerspruch erhob. Hier nach fuhr er in seinen gewöhnlichen Mittheilungen aus dem Gebiete des Gewerbes und Gartenbaues fort, denen hier nur kurz Folgendes entlehnt werden soll: Wie oftmals deutsche Erfindungen erst dann Anerkennung im Vaterlande finden, nachdem sie im Auslande gewürdigten worden, so ergeht es in neuester Zeit einem vor 20 Jahren durch Professor Fuchs in München erfundenen Fabrikate, dem Wasserglas. Es ist dies ein Glas im flüssigen Zustande, was zur Überziehung von Leinwand, Holz und anderen Gezeitständen benutzt werden kann, um sie gegen Verderben durch Feuchtigkeit oder durch Feuer zu schützen. Dieses Wasserglas wird seit langer Zeit in Frankreich in großartigem Maßstabe angewandt und kommt erst jetzt nach seinem Vaterlande zurück. In Grünberg würde es seine Anwen-

dung vorzugsweise auch darin finden können, daß es zum Überziehen der Weinfässer benutzt würde, wodurch $\frac{1}{4}$ des Auffüllweines erspart werden soll; inzwischen dürfte es dann nur für bereits ganz fertig ausgebildete Weine zu empfehlen sein, weil es sonst durch zu weit gehende Abschließung der Luft die Ausbildung des Weines aufhalten dürfte. Ebenso soll es zum Reinigen von Wolle und Tuchen, auch in der Decatur gebraucht werden können überdem zum Unter- und Überstrich von Holz, Mörtel u. s. w. statt des Firnis dienen, weil es jede Farbe annimmt. Es kostet schon jetzt nur 5 Thlr. der Centner und genügen 12—13 Pfund zu einem einmaligen Anstrich von 1000 Quadratfuß, wogegen allerdings ein dreimaliger Anstrich für, der Witterung ausgefegte Gegenstände empfohlen wird. Es ist Hoffnung vorhanden, die biesige Glashütte werde seine Anfertigung in die Hand nehmen. — Ferner wird einiger Aufschluß über die sogenannten Differenz- und Agiotage-Geschäfte gegeben und es steht verlaut, daß solche Geschäfte mit den Abbruchsstoffen noch fort und fort stattfinden, weil sie offenbar zur Vertheuerung der letzteren beitragen. Wer z. B. im Winter bereits ein Geschäft schließe, wonach er im Herbst zu bestimmten Preisen Getreide liefern wolle, ohne daß er die Witterung und viernach den Ernte-Ausfall voraussehen könne, sei doch offenbar nicht mehr ein Kaufmann oder Geschäftsmann zu nennen, sondern ein Hazardspieler und da Hazardspiele selbst im Kleinen nicht geduldet würden, so könnten sie selbstverstanden noch weit weniger im Großen erlaubt erscheinen, sollte das bekannte trübe Sprichwort von den kleinen und großen Dieben nicht seine Anwendung finden. Ähnlich verhalte es sich mit dem Agiotage-Geschäft in Werthpapieren, weshalb es um so dankenswerther von unseren Staatsbehörden aufzunehmen sei, daß sie die jetzt in Mode seien, zur Agiotage vorzugsweise benutzten großen Credit-Unternehmungen nicht zugelassen habe, als die massenhafte Anhäufung des Capitals in solchen Vereinen Alles monopolistiren und vertheuern könnte, was man wolle. So würde es ihnen sogar nach der gesegneten Ernte möglich sein, wenigstens monatweis eine Theuerung zu erzeugen und diese zu ihrem Gunsten zu benutzen, wie ein gewisser Metallartikel in Schlesien um 50 Prozent gestiegen sei, seitdem es einer ausländischen reichen Gesellschaft gefallen habe, fast alle seine Erzeugungsstätten in Schlesien anzukaufen. Unsere weise Regierung habe sehr richtig darauf hingewiesen, daß es zu soliden, dem wirklichen und gesunden Gewerb-

fleische und dem Gemeinwohl nützlicher Unternehmungen weder an Vereinigungen noch an Erlaubniß hierzu fehlt. —
(Schluß folgt.)

Ein junges, bescheidenes, gut erzogenes Mädchen, das im Nähern und Sticken gut Bescheid weiß und mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn Anspruch macht, sucht als Studenten- oder Hausmädchen nach Außerhalb recht bald ein Unterkommen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Holz=Verkauf. Die Gelfabrik zur Halbmeil-Mühle

offerirt

60 Kistern. kief. Stockholz,
200 Schock starkes kief. Rissig,
 $2\frac{1}{2}$ Schock Lattiflange,
25 Schock starke Baumfahle
im Ganzen oder einzeln und werden
Bestellungen angenommen von

Carl Engmann.

Natürliche und künstliche Mineral-Wässer frischer Füllung als:
Eger-, Franz- u. Salz-Brunnen, Friedrichshaller Bitterwasser, Kissinger Nakoczy, Gasfüllung, Marienbader Kreuz- und Schles. Ober-Salzbrunnen, Selterser-, Soda-, dopp. Kohlensaures Ammoniak und Magnesia, Meyer'sches Bitterwasser u. s. w., so wie Köfener-, Kreuznacher- und Nehmer Mutterlaugen-Salz

empfing und besorgt nicht vorrathige Brunnen auf Verlangen schleunigst

B. Hirsch.

An R.

— Warum nicht? —

F—g.

Schönes Hochzeits- und Geburtstagsgeschenk! Wilhelm Schubert,

Gott Herz zum Herzen.

3 vermehrte Auflage.
Elegant geb. 25. Sgr. Prachtausgabe 1½ Thlr.

Selten ist wohl ein Buch von der Kritik so einstimmig günstig beurtheilt worden, als gegenwärtiges. Wir enthalten uns deshalb jeder weiteren Empfehlung und führen hier nur eine kleine Probe des Inhalts an:

Verlaß dich nicht auf Menschen!

Menschenruhm — kein Heilithum!
Heute will man dich vergessen,
Morgen hörst du dich verspotten.
Suchst du nur bei Menschen Ehr,
Hast du wenig; suchst mehr.

Menschengenft — ein Nebeldunst!
Die dich liebend heut' umfassen,
Können morgen schon dich hasen.
Drum sei weise; nur der Thor
Stützt sich auf ein schwankend Rohr.

Menschengruß — kein sicherer Fuß!
Mancher fragt, wie dir's ergehe,
Ging dir's wohl, so thät's ihm wehe,
Süße Worte, falsche Treu,
Das ist in der Welt nicht neu.

Menschenwort — kein fester Hort!
Heute heißt's: Mein Wort zum Pfande!
Morgen: Ich bin's nicht im Stande,
Denn der Spruch: ein Wort ein Eid,
Gilt nicht mehr in unsrer Zeit.

Menschenmacht sinkt über Nacht!
Die noch heut' wie Berge stehen,
Kann der Wind wie Spreu verwehen.
Wer auf Menschenmacht vertraut,
Hat sein Haus auf Sand gebaut.

Menschengut — ein schlechter Hut!
Nicht mit allen Goldeshausen
Läßt sich Sicherheit erkaufen.
Wer auf Reichthum ruhen will,
Ruhet nicht Minuten still. u. s. w.

Vorräthig in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen.

Nuß- und Brennholz=Verkauf.

Folgende Hölzer sollen öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden:

- I. Im Revier Plothow:
28 Stück birk. Nuzenden von 12 bis 17 Zoll Durchmesser,
15 Stück kief. Spaltstangen,
 $\frac{3}{4}$ Schöck kief. einstielige Stangen;
- II. Im Revier Seiferscholz,
(Fürstlich. Anteil:)
328 Stämme kief. Bauholz,
 $3\frac{1}{4}$ Schöck kief. einstielige Stangen,
99 " Bohnstangen;
- III. Im Revier Seedorf:
32 Stämme kiefern Bauholz,
5 Stück kief. Spaltstangen;
- IV. Im Revier Schertendorff:
8 Stämme kief Bauholz v. Nr. 1 b. 8,
18 Schöck kief. Faschinen zu Sprügel-

Bäunen;

- V. Im Revier Woitschienberg:
98 Stück pappeln Nuzenden,
15 Stück rüsterne Schirrstangen,
27 Alft. pappeln Scheitholz;

Hierzu wird ein Bietungstermin auf den

30. April d. J.

Vormittags 9 Uhr
in **Notbenburg** auf dem Rathskeller angezeigt, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine vorgelegt und sind die betreffenden Revier-Schulbeamten zur Vorzeigung der Hölzer angewiesen.

Neu-Nettkau, den 16. April 1856.

Fürstlich von Hohenzollern-Hechingen'sches Forstamt.

Eine Stube ist zu vermieten
Berlinerstraße Nr. 53.

Im Verlage von Otto Henning in Greiz ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen vorrätig:

Pilgerstab.

Ein evangelisches Gebetbuch.

Zusammengestellt von
Ch. Fr. Horlbeck, und **Franz Hofmann**,
Schul-Inspektor Seminar-Inspector.
Preis geb. 9 Sgr.

Schul-Anzeige.

Die Aufnahme-Liste der Schüler der Gewerbeschule wird Mittwoch den 30. April geschlossen. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Grünberg den 26. April 1856.

Curatorium der Gewerbeschule.

Eine neue Auswahl der schönsten Luxus-Briefpapiere, Couverts, Visiten- und Gratulationskarten empfängt und empfiehlt

A. Dehmel Buchbinder.

Zu unserem Bedauern haben wir erfahren, daß der ausgezeichnete Künstler Herr Wünsche mit seinem mechanischen Kunstwerk: „Die vier Jahreszeiten“ Grünberg schon in diesen Tagen verlassen wird.

Aus eigener Ansicht haben wir die Überzeugung gewonnen, daß die Empfehlungen, die man von Neusalz und anderen Orten her seinem Kunstwerk spendete, vollständig auf Wahrheit beruhen, so daß der Fleiß und die Ausdauer des Künstlers wohl eine größere Beachtung verdienen, als sie ihm hier leider zu Theil zu werden scheint. Hoffen wir, daß die letzten Tage seiner Anwesenheit in Grünberg ihm noch recht viele Besuche und auf diese Art eine Belohnung für seinen Fleiß bringen werden.

T. G. H. F-g.

Die erste Sendung natürlicher Mineral-Wässer diesjähriger Füllung; als: Maria-Kreuz-, Eggersalz-, Friedrichshaller Bitter-Brunnen empfängt und empfiehlt zur gütigen Abnahme.

Kroll.

Einem Knaben, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, Buchdrucker zu werden, weist die Exped. d. Bl. eine Stelle (auswärts) nach.

Verzeichnisse von einer reichhaltigen und ganz ausgezeichneten Sammlung von

Pracht-Georginen
des **W. Sauermann**, Redacteur des Wochenblattes in Freistadt sind bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen gratis zu bekommen, wo auch Bestellungen auf solche angenommen werden.

Künzel's Sommer-Theater.

Sonntag den 27. April

Grosses

Concert und Theater.

Ansang 4 Uhr. Entrée à Person für Concert und Theater an der Kasse 4 Sgr. — Das Nähere die Anschlag-Bettel — Billets à 3 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Fr. Weiß und bei Hrn. W. Dehmel zu haben.

Hierzu laden ergebenst ein

E. und W. Bauer.

Zum Schluss Ball.

H. Künzel.

Sonntag den 27. April

Tanz-Musik

bei **W. Hentschel.**

Weinverkauf bei:

W. Kreischner, 54r 7 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 10. März. Königl. Staats-Anwalt Carl Emil Leste ein Sohn, Maximilian Heinrich. Den 19. Inspektor Gujt, Gottl. Herrn. Bässler in Krampé eine Tochter, Agnes Mathilde Winde. — Den 6. April. Bauer Joh. Christ. Kirsche zu Kühnau eine L., Joh. Christiane. Den 9. Post-Sekretär Georg Oskar Theophil Dötzsch eine Tochter, ohne Taufe gestorben. Den 12. Seilerges. Carl Ferdinand Witt, eine Tochter, Amalie Bertha. Euch-fabrikant Carl Weile ein Sohn, Joh. Franz Julius. — Den 14. Gärtner Joh. Ernst Gottl. Gessner zu Lawalde, ein S., Wilh. Herrmann. Den 16. Töpferges. Carl Ad. Heidel ein Sohn, Ernst Heinr. Einwohner Joh. Friedr. Aug. Feind in Kühnau eine Tochter, Marie Ernest. Pauline. — Den 19. Einwohner Joh. Wilh. Schulz in Wittgenau, ein roder Sohn.

Getraute

Den 17. April. Böttcherges. Joh. Adam Ad. Sommer mit Joh. Pauline Käbe. Den 23. Drechslermstr. Ad. Julius Reinhard. Wahl, mit Ig. r. Maria Louise Bertha Richter.

Marktpreise.

Nach Br. Maaf und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 19. April.				Karaf. d 23 April. Höchst. Br. tbl. gr. pf			
	höchst. tbl. gr.	Br. Niedr. tbl. gr.	Br. Höchst. tbl. gr.	Br. Höchst. tbl. gr. pf				
Weizen .	4	3	9	18	9	4	10	—
Roggen ..	3	7	6	3	9	3	10	—
Brotte gr.	2	22	6	2	15	2	15	—
" fl.	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer .	1	17	6	1	10	1	22	—
Erbse .	3	27	6	3	18	9	4	5
Hirse .	—	—	—	—	—	4	—	—
Kartoffeln	1	6	—	1	2	1	—	—
Heu, d. Gr.	1	2	6	25	—	1	—	—
Stroh Sch.	7	—	6	20	—	7	15	—